



Videostandbild aus «Much loved», Regie: Nabil Ayouch

BILD: ZVG

Royal Scandal Cinema

# Sara Borrillo erklärt den Film «Much loved»

«Royal Scandal Cinema» zeigt «Much loved». Im Mittelpunkt des Films stehen vier Frauen, die als Prostituierte in Marrakesch arbeiten.

Vier Frauen in Marrakech sind Nacht für Nacht mit dem Auto unterwegs zu ihren Freiern, häufig Saudis, manchmal auch Europäer oder Marokkaner. Sie feiern wilde Partys, müssen dabei aber auch viel über sich ergehen lassen – physisch wie psychisch. Die Frauen leben zusammen in einer Wohngemeinschaft. Im Verlauf des Films lernt man sie privat besser kennen und sieht, wie die Frauen versuchen, sich mit Witz und Pragmatismus von schlimmen Erfahrungen zu distanzieren. Ein schönes, aber auch trauriges Portrait dieser am Rande der Gesellschaft lebenden Frauen.

Nach der Uraufführung am Filmfestival von Cannes 2015 löste der Film in Marokko eine nationale Debatte aus. In der Folge wurde «Much loved» verboten. Loubna Abida, die Hauptdarstellerin, erhielt Todesdrohungen und wurde auf den Strassen von Casablanca tätlich angegriffen. Daraufhin flüchtete sie nach Frankreich, wo sie

bis heute lebt. Der Regisseur Nabil Ayouch, der bereits in Frankreich lebte, wurde ebenfalls zum Ziel von Todesdrohungen. Er äusserte sich schockiert zu den Reaktionen, die sein Film hervorrief, und meinte, nicht damit gerechnet zu haben. «Much loved» hat in Marokko zu einer Wertedebatte und zu einer Kontroverse um die Grenzen des Zeigbaren geführt. In westeuropäischen und nordamerikanischen Medien wiederum wurde der Film hochgelobt. Zu medialer Empörung kam es gleichsam. Nur zielte diese auf die marokkanischen Zensurpraktiken, wird Marokko in öffentlichen Debatten doch eher als gesellschaftspolitisch progressives Land dargestellt. Wobei die entsprechende Berichterstattung nicht frei von kulturalistischen Stereotypen war.

Auf die unterschiedlichen Ebenen der Skandalisierung und die in der marokkanischen Gesellschaft verankerten Frauenbilder geht Sara Borrillo in ihrer Einführung zum Film ein. Die Historikerin gilt als eine der profiliertesten Kennerinnen des Themas. Das Referat wird in englischer Sprache gehalten.

RS

**Donnerstag, 2. Dezember, 20.30 Uhr  
Kulturhaus Royal, Baden**